

# Die Schreibtischtäter der Integrationsverweigerung

Ausländer sollen dazu angehalten – nicht gezwungen – werden, auch in der Familie Deutsch zu reden, heißt es im Leitantragswurf der CSU. Ein vernünftiger Vorschlag, auf den unsere Politiker schon vor vielen Jahren hätten kommen können. Denn wo sonst lernt man Sprache besser als in der Familie? Aber noch bevor der Parteivorstand darüber beraten und seine Entscheidung verkündet hat, wird diese Idee an die Öffentlichkeit lanciert – mit den erwartbaren Folgen. Seit dem Wochenende überschlagen sich die Medien in Hysterie. Mit einem offensichtlichen Ziel: So viel Druck auf den CSU-Vorstand ausüben, daß er bei seiner Sitzung am Montag einknickt und sich in Deutschland ja nichts zum Besseren wendet.

*(Von Ingo)*

In dieser Aufregung zeigt sich einmal mehr, daß die Integrationsblockierer nicht nur die Prediger aus den Hinterhofmoscheen sind. Mindestens so schlimm sind jene Ausländer, die Karriere in Politik oder Medien gemacht haben. Aber – von Ausnahmen wie Necla Kelek und Akif Pirincci abgesehen – zeigen sich diese Leute gegenüber ihrem Gastland nicht dankbar. Anstatt als gute Beispiele für Integration voranzugehen, nutzen sie ihre privilegierte Position, um gegen jede noch so bescheidene Abkehr vom Multikultiwahn zu wettern. Hier eine Auswahl von Reaktionen.

Die übelsten Ausfälle leistet sich – wieder einmal – Deniz Yücel von der linken „taz“. In dem auch von kriminellen Türkengangs sattsam bekannten Pöbelstil beleidigt er die CSU und demonstriert zugleich seine Verachtung für unsere Kultur: „Hallo CSU, ihr seid so blöd, wie ihr auf dem Oktoberfest breit seid.“

In seltener Offenheit, wendet er sich in diesem Traktat ausdrücklich gegen Integration und schwingt zum Schluß die Nazikeule, indem er der CSU vorwirft, sich nach der „Volksgemeinschaft“ zu sehnen:

*„Homogen ist nur (...) die Volksgemeinschaft, in der es eben nicht genügt, Steuern zu zahlen, Verkehrsregeln zu befolgen und Gesetze zu achten, und in der man (...) obendrein mitsingen und mitmachen muss.“*

Özlem Topcu von der längst ebenfalls linksversifften „Zeit“, auch sie keine Unbekannte auf PI, witzelt auf Twitter: „Sum Gülük mein Mutta haben sprechen imma imma doiç mit mich suhause.“ Ein Witz, der keiner ist. Denn die meisten Türken in Deutschland sprechen und schreiben deutsch in genau solchem radebrechendem „Kanaksprak“, wenn sie überhaupt deutsch sprechen.

Auch ihr arabischer „Zeit“-Kollege Yassin Musharbash versucht sich in Witzeleien: „Wer es schafft, drei Mal ohne Lachen ‚Die #CSU, eine moderne Volkspartei‘ zu sagen, kriegt einen Brezel von mir“, schreibt er auf Twitter.

Nun gibt es viele Gründe, der CSU das Prädikat „Volkspartei“ abzustreiten. Aber dem Islam U-Boot Musharbash sind diese Gründe natürlich egal. Er attackiert dann die CSU, wenn sie in einem Punkt mal versucht, Volkspartei zu sein – also eine Partei des deutschen Volkes für die Interessen des deutschen Volkes.

Bei so viel Bandenbildung kann Hasnain Kazim vom „Spiegel“ nicht zurückbleiben. „Müssen wir zu unseren Frauen jetzt ‚Muschi‘ sagen? CSU: Migranten sollen zu Hause deutsch sprechen“, schreibt er via Twitter. Das islamische Glashaus, in dem er da sitzt, bemerkt er nicht: Ein Pakistani als Kämpfer für Frauenrechte – es wäre lustig, wenn es nicht so traurig wäre.

Wo diese „Vorzeigejournalisten“ vorpreschen, bleiben die Ausländer in den Parteien natürlich nicht zurück. Zum Beispiel Grünen-Chef Cem Özdemir: „Berät Erdogan #CSU bei Eingriffen ins Privatleben? Wir sprechen Zuhause weiter spanisch, schwäbisch, türkisch, englisch“.

Oder sein Parteifreund Özcan Mutlu: „die fordern das, weil sie nur bayrisch & etwas deutsch können. Das ist der Neid auf alle, die mehrsprachig sind!“

Man muss diese pseudointegrierten Karriereausländer als das bloßzustellen, was sie sind: Leute, die aus ideologischem Wahn, materiellen Interessen oder beidem gegen jede echte Integration kämpfen. Diese Leute sind schlimmer als die arbeitslosen, ungebildeten Integrationsverweigerer, die in kriminellen Banden oder salafistischen Gruppen landen. Sie wissen genau, was sie tun. Die Schreibtischtäter bei der Abschaffung Deutschlands.